

Kamenener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklame-Zeile oder deren Raum 35 Pfg.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der illustrierten Beilage: Der Zeitpiegel für das Vierteljahr 1 Mark pränumerando. Bei Bezug durch die Post 1 Mark 25 Pfg.

Nr. 106.

Dienstag den 5. September 1905.

33. Jahrgang.

Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika.

Nach einem Telegramm des Gouverneurs Grafen Göben vom 1. d. M. sind die Stationen der Benettinermision Sukulebi, Nyangor, Massassi im Bezirk Lindi von afrikanischen Eingeborenen überfallen worden. Alle Europäer sind bis auf eine Schwester, die vermisst wird, nach der Küste gerettet. Ein Detachement von drei Europäern und 40 Mann ist gegen Massassi vorgerückt, um dem auf einer Dienstreise befindlichen Bezirksamtmann Eberbeck entgegen zu gehen und die vermisste Schwester zu suchen. Zwischen Kilossa und Masenge sind durchziehende Küstenleute und Karawa- nen bedroht worden. Die Station Kilossa wird deshalb von Papua aus verstärkt. Außerdem soll das Detachement von Kilossa nach Kilossa vorgehen. Die Detachements Marwib und Märlar sichern Matumbi und Mohorbe. Der Kreuzer „Bussard“ befindet sich vor Lindi.

Ueber die Ursachen der Unruhen

In Deutsch-Ostafrika hat Gouverneur Graf Göben dem Afrikafreisenden Kurt Tüppen kürzlich Aufschluss gegeben. Danach betrachtet es der Gouverneur, wie schon kurz mitgeteilt, als zweifellos feststehend, daß die unmittelbare Veranlassung der Unruhen in dem Auftreten des alten heidnischen Schlangenkultus zu suchen ist.

Die Bauberer, die ihre Macht schwinden sehen, predigen, daß das Volk durch Rückkehr zum alten Kultus sich befreien werde. Es brauche keine Steuern mehr zu zahlen, keine Wege mehr zu bauen, keine Baumwollen mehr zu pflanzen; die Fremden würden ins Meer getrieben werden und ihre Waffen würden Wasser statt Feuer schießen. Also frisch drauf los, nieder mit den Fremden! Ähnliche Regungen blieben 1898 auf ein ganz kleines Gebiet beschränkt. Auch diesmal waren die Matumbi-Berge der Herd des Aufstandes. Die Rebellen überfielen Samangu, töteten Jnder, Araber und namentlich die Arabas, das heißt eingeborene lokale Unterbeamte, die manchmal vielleicht nicht grundlos ganz besonders verhaßt sind. Von Samangu zogen die Rebellen nach Mohoro, bedrohten dies und versuchten den Rufibji zu überschreiten. Daran wurden sie aber von Polizeitruppen und Marine verhindert. Gleichzeitig brachen Unruhen im Kaufschud-Gebiet Donde aus, denen zunächst Bischof Spies, dann der Posten Ewale zum Opfer fiel. Zahlreiche dortige Eingeborene haben Vorschüsse von Europäern, Kaufleuten und Küstenhändlern auf Kaufschud. Das Eintreiben solcher Ausstände verursacht stets Streit und mag diesmal zu besonderen Ausschreitungen geführt haben. Gleichzeitig kam die falsche Nachricht, daß Kilwa gefallen sei, nach Ewale, und so mögen die Leute nach einem Hirsebrat-Gelage mit obligater Schlägerei Mut bekommen und vorgezogen haben, Krieg zu führen, statt Schulden zu bezahlen. Aufrechterische Banden drangen

gen brandstiftend auch bis sechs Stunden von Lindi vor, ohne aber die Stadt zu bedrohen. Besonders bemerkenswert ist, daß die Rebellen alles Fremde bekämpfen: Europäer, Jnder, Araber und Küstenleute; die Aufstandsbewegung bedeutet also eine Auflehnung des bedrückten Heidentums gegen alle fremde Kultur, Steuerzahlung und Arbeitsleistung, sie ist die Frucht einer allgemeinen Unzufriedenheit, wie sie in jeder Kolonie bei wilden Völkern, die naturgemäß allen Neuerungen abhold sind, vorkommt.

Augenblicklich sind, wie Graf Göben weiter bemerkte, nur die Bezirke Kilwa und Mohoro, deren landestüchtige Amtsmänner leider gerade auf Heimaturlaub sind, sowie Lindi unruhig. Diese will der Gouverneur, bis Verstärkungen eintreffen, im Zaum halten. Schon 14 Tage vor dem Aufstand hat Graf Göben zur Verbesserung der Truppe um Anwerbung von Leuten aus Massava ersucht; mit diesen als Stamm sollen dann vier neue Kompanien Schwarzer gebildet und die unruhigen Gebiete längere Zeit besetzt gehalten werden. Die Veranlassung der Unruhen besteht aus Vorderladern und vergifteten Pfeilen sowie zwölf Hinterladern, die auf der Station des ermordeten Bischofs Spies erbeutet sind.

Eine Reform der Arbeiterversicherung.

deren wesentlichster Bestandteil die Zusammenlegung mehrerer oder aller Versicherungszweige (Kranken-, Alters- und Invaliditäts-, Unfallversicherung) bilden würde, ist wiederholt auch vom Regierungsrat aus in Aussicht gestellt worden. Ferner muß es sich die Regierung nun ernsthaft überlegen, wie sie das von der Reichstagsmehrheit ihr aufgenommene Projekt einer Renteversicherung der Arbeiter aus den Mehrerträgen der Lebensmittelpreise realisieren will. Ueber die Absichten und Pläne, die darüber in Regierungskreisen zurzeit umgehen, erhält der „Vorw.“ nähere Mitteilungen. Danach steht die Aenderung des Krankenversicherungsgesetzes bezw. die Verschmelzung der Kranken- und Invalidenversicherung fest. Gegen die Einbeziehung der Unfallversicherung in die Reform sollen neuerdings Bedenken aufgetaucht sein, angeblich wegen des starken Widerstandes, den man bei den „einflussreichen“ Berufsvereinigungen findet. Wie der „Vorw.“ behauptet, soll daher, entsprechend dem Vorschlage des Regierungsrats Eüttmann wegen „Mangel an Zeit“ die Einbeziehung der Unfallversicherung in die Reform einer „späteren“ Gesetzgebung vorbehalten bleiben. Für die Witwen- und Waisenversicherung, die auf Betreiben des Zentrums in das neue Sozialgesetz hineingefügt worden ist, sind die nötigen Vorarbeiten im Reichsamt des Innern schon vor längerer Zeit in Angriff genommen worden. Man will sie auf diejenigen Witwen und Waisen beschränken, deren Männer zur Beziehung von Invaliditäts- bezw. Altersrente be-

rechtigt gewesen wären. Die Rückzahlung der Invaliditätsbeiträge an weibliche Personen, welche die Ehe eingehen, wird abgeschafft. Die Witwen- und Waisenrente soll je nach der Zahl der hinterbliebenen Kinder die Hälfte bis zwei Drittel derjenigen Rente betragen, welche der Verstorbene erhalten hätte. Kann er zur Zeit des Todes in den Genuss der Invalidenrente getreten wäre. Ob auch die Hinterbliebenen von Invaliden, Altersrentnern und Selbstmördern Rente erhalten, ist zweifelhaft. Man hat nicht die Absicht, ein Gesetz betreffend die Witwen- und Waisenversicherung zu schaffen, sondern glaubt, durch Hinzufügung einiger Paragraphen zum Invalidengesetz die Sache zu regeln. Finanziell ist man der Ansicht, daß die erheblichen Beiträge, welche an Rückzahlungen gespart werden und die Einkünfte aus dem Sozialgesetz die „Erhöhung der Invalidenbeiträge um nur wenige Pfennige die Woche“ nötig machen.

Ehe diese Projekte zur Reife gelangen, wird noch einige Zeit vergehen, besonders da als Grundlage für verschiedene Bestimmungen eine Statistik dienen soll, mit deren Aufnahme erst vom Jahre 1906 an begonnen wird. Man glaubt jedoch bis zum Jahre 1910 soweit zu sein, um die Angelegenheit vor dem Reichstag zu bringen.

Ein englisch-japanischer Defensiv-Vertrag.

Schneller als man gedacht, beginnt sich das Dunkel zu lichten, das über den Beweggründen Japans geschwebt hat, so viel von seinen Forderungen an Rußland abzuleiten. Zu derselben Zeit, ja genau an demselben Tage, an dem in Portsmouth die russischen und japanischen Delegierten sich über die Friedensbedingungen einigten, wurde bekannt, daß England und Japan einen neuen Vertrag abgeschlossen haben, der den Japanern den im Krieg errungenen Besitzstand in Ostasien mit englischer Hilfe verbürgt gegen jeden späteren russischen Angriff. Zugleich sicherte sich England den Besitzstand Japans für den Fall, daß Rußland sich bereinstimmen lassen sollte, gegen Indien vorzugehen. Die britische Diplomatie hat wieder einmal das Spiel gewonnen durch einen schlaunen Schachzug, dessen Erfolg es England nimmehr gestattet, ohne selbst einen Schwertschlag getan zu haben, mit die größten Vorteile aus dem ostasiatischen Kriege einzufahren. Die dankbaren Japaner werden natürlich auch nicht zögern, wirtschaftlich ihren Freund an der Themse so zu bedenken, daß durch große japanische Bestellungen viel klingende Münze der englischen Industrie zugeführt wird. Außerdem hat sich Lord Balfour ein festes Rückhalt für die bevorstehenden Neuwahlen geschaffen durch seinen letzten großen Erfolg in der auswärtigen Politik, um so willkommener für ihn, nachdem die konservativ-unionistische Mehrheit in der verflochtenen Parlamentssession bereits mehrfach stark dem Zerfall nahe gewesen war.

Im Schatten der alten Hansestadt.

Hamburgischer Roman von Georg Munkowski.

(24. Fortsetzung.)

Carlos wandte kein Auge ab von der geliebten Gestalt und mannigfache Gedanken durchkreuzten sein Hirn. Welch ein merkwürdiges Zusammenreffen war das gewesen! Er, der als Flüchtling aus dem Gefängnis kam, mußte mitten in der Nacht auf einer Landstraße das Mädchen wiederfinden, mit dem seine Gedanken sich bei Tag und Nacht beschäftigten hatten! Das merkwürdigste an diesem Zusammenreffen aber war, daß er Mercedes, die er von tiefer geistiger Nacht befangen wähnte, als geistig gesunde wiederfand. Als er ihren Namen gerufen hatte, war sie aus dem tiefen Schlummer erwacht, der fast zu einem Todeskampf für sie geworden wäre; sie hatte lange in sein Gesicht gestarrt, während er zu ihren Füßen lag, dann hatte es langsam in ihrem Gesicht zu arbeiten angefangen, als strebe eine ferne — ferne Erinnerung in ihr auf und bräde sich mühsam Bahn zum klaren Bewußtsein — und: „Carlos!“ hatte sie plötzlich gerufen. Sie hatte ihren Jugendgefährten wiedererkannt!

Carlos war außer sich vor Staunen und Glück gewesen. Nicht achtend der trostlosen Umgebung hatte er sie mit Fragen bestürmt und Mercedes hatte ihm langsam über alles Aufschluß gegeben, was er zu wissen begehrt: — wie sie von einer langen Krankheit, die ihr die Erinnerung und das Bewußtsein geraubt habe, endlich genesen sei, wie sie schon lange den Wunsch gehegt habe, freizukommen und aus der Umgebung zu fliehen, die sie für schwachsinzig gehalten und sie wie eine Gefangene behandelt habe, und wie sie dann heute diesen Entschluß ausgeführt hätte, in unüberlegter Weise freitlich, wie sie zu spät hatte einsehen müssen.

Aber Carlos sah in diesem Zusammenreffen eine Vorgabe des Himmels und in ihrer heutigen Flucht eine Eingebung und er priest das Schicksal, das auch ihn gerade heute in die Freiheit geführt hatte. Sie sollten sich finden, und das eben war nur unter ganz ungewöhnlichen Umständen möglich gewesen.

Dann hatte Carlos seinen Rock ausgezogen, um sie damit zu erwärmen, und ob es ihr auch Schwierigkeiten machte, er hatte sie veranlaßt aufzustehen und an seiner Seite auf-

und abzugehen, um die Glieder von der Starrheit der Kälte zu befreien.

Sie hatten wenig miteinander gesprochen. Mercedes hatte sich in einem Gefühl des Glücks und der Geborgenheit an ihn geschmiegt, und seine Seele war zu voll, als daß er in Worte hätte bringen können, was ihn bewegte.

Da war der Wagen des Weges dahergekommen und Carlos hatte, seine eigene Sicherheit preisgebend, nur um das Leben des geliebten Mädchens besorgt, bei dem Lenker des selben um Aufnahme in dem Gefährt gebeten. Sie war ihnen gewährt worden. Mercedes ruhete nun von ihren Strapazen aus und war geborgen, aber er — was sollte jetzt mit ihm werden?

Schandernd dachte er daran. Man würde ihn in Hamburg wieder einfangen und ihn mit Ketten beladen aufs neue in Haft bringen; man würde seine Flucht als einen neuen Schuldbeweis auffassen und schneller noch als sonst würde ihn der Prozeß gemacht werden! Dieser Gedanke war ihm doppelt qualvoll, wenn er auf das Mädchen blickte, das sich seinem Schutze anvertraut hatte und das seiner bedurfte. Was sollte aus Mercedes werden, wenn man ihn ins Gefängnis zurückführte? Auch sie würde wieder in die Gefangenschaft zurückkehren müssen, die ihr so unerträglich war; sie würde weiter als Schwachsinzige, als Unmündige behandelt werden, während ihr ganzes Sehnen und Trachten danach stand, frei zu sein und als ein vernünftiges Wesen behandelt zu werden und handeln zu dürfen.

Carlos seufzte Carlos auf. Da fiel sein Blick auf die alte Frau, die sich so mütterlich des Mädchens angenommen hatte, die es, ohne zu fragen, in ihr Bett gelegt hatte und nun frierend auf dem Rande des Lagers saß und besorgt die feinen Hände des ihr völlig fremden jungen Wesens streichelte. Vielleicht könnte man sich dieser einfachen, guten Frau anvertrauen; vielleicht könnte sie für ein Unterkommen für Mercedes sorgen. Er besaß ja Geld, und er selber bedurfte ja dessen nicht mehr, wenn er wieder dahin zurück mußte, woher er gekommen war.

Was ihn am meisten bei dieser gastlichen Aufnahme in dem grünen Wohnwagen rührte und ergriff, war, daß die Alte keine Miene machte, ihn auszufragen, wer die festsamen Landstreicher seien und woher sie kämen. Es lag darin ein Partgefühl, das Carlos nicht genug bewundern konnte. Endlich brach er das Schweigen:

„Liebe Frau, Sie müssen doch wissen, wem Sie eigentlich Ihre Gastfreundschaft schenken!“

„Ach, das lassen Sie mir!“ erwiderte die Frau abwehrend. „Wer so viel auf der Landstraße herumgekommen ist, wie ich, der weiß, daß man dort sehr vielem Unglück begegnet!“

„Und dennoch möchte ich Ihnen gern das Schicksal des jungen Mädchens erzählen, weil ich Sie um Rat bitten möchte,“ fuhr Carlos fort.

„Na, wenn Sie meinen Rat wollen, dann erzählen Sie in Gottes Namen!“ versetzte die Frau.

Und Carlos erzählte der aufmerksamen Zuhörenden nun wahrheitsgetreu, daß Mercedes die Tochter eines sehr reichen argentinischen Kaufmanns sei, daß sie nach dem Tode desselben schwachsinzig geworden und von ihrem Großvater mit nach Hamburg genommen wäre, wo er sie bei den Eltern des inzwischen verstorbenen Großvaters gefunden habe, welche sie fortgesetzt als geisteskrank behandelt hätten, während sie bereits wieder gesund und geistig vollkommen normal gewesen sei. Um der ihr unerträglich Gefangenschaft zu entgehen, sei sie entflohen, ohne Überlegung, ohne Ziel, bis sie schließlich auf der Landstraße, wo der Wagen sie getroffen, zusammengebrochen wäre.

„Um,“ sagte die Alte, die mit großem Interesse zugehört hatte, „das ist ja ein förmlicher Roman! Das arme Mädchen!“

Und sie betrachtete mit Neugierde und Sorge die friedlich schlummernde. Dann wandte sie sich wieder zu Carlos.

„Und jetzt soll sie wieder zu den Verwandten zurück?“ fragte sie. „Die werden das junge Mädchen doch bloß deshalb festhalten, damit sie das Vermögen nicht herauszurücken brauchen! Da sollte sich doch eigentlich das Gericht mal hineinmischen!“

„Sie hat leider keinen Beschützer, der für sie sorgen kann,“ erwiderte Carlos.

„Na, und Sie?“ fragte die Alte. „Warum können Sie sich des jungen Mädchens denn nicht annehmen, wenn ihr Schicksal Ihnen so zu Herzen geht?“

Carlos schwieg betroffen. So nahe die Frage lag, was sollte er darauf antworten? Und wie sollte er es tun?

Auch die alte Frau schwieg, sah Carlos unruhig an und wartete auf seine Erklärung.

Endlich ermannte er sich.

„Ich will Ihnen alles sagen,“ hob er an. „Sie werden

Der alte englisch-japanische Vertrag, der am 30. Januar 1902 in London unterzeichnet worden war, war noch nicht einmal abgelaufen, als schon der neue fertig war. Der frühere Vertrag war auf fünf Jahre abgeschlossen worden, er lösch also erst am 30. Januar 1907, der neue Vertrag ist am 19. August d. J. perfekt geworden, aber erst seit dem 29. August, dem Tage des Friedensschlusses, hielt man es für gut, etwas von dem Inhalt des neuen Abkommens in die Öffentlichkeit durchsickern zu lassen.

So viel ist schon jetzt sicher, daß zwischen dem alten und neuen Vertrag ein fundamentaler Unterschied besteht. Früher lauteten zwei der Hauptartikel: „Wenn einer der beiden Vertragsschließenden in einen Krieg mit irgend einer anderen Macht verwickelt werden sollte, wird der andere Teil strenge Neutralität bewahren und sich bemühen, zu verhindern, daß andere Mächte sich an den Feindseligkeiten gegen seinen Verbündeten beteiligen“ und: „Wenn irgend eine Macht sich an den Feindseligkeiten gegen diesen Verbündeten anschließt, wird die andere Partei ihm zu Hilfe eilen, den Krieg mit ihm gemeinsam führen und in wechselseitigem Einvernehmen Frieden schließen.“ Also nur für den Fall, daß Japan oder England von zwei Feinden angegriffen wurden, hatte der eine der vertragsschließenden Staaten dem anderen beizustehen. Jetzt ist es anders: Selbst wenn nur ein Feind England oder Japan angreift, muß militärischer Beistand geleistet werden. Nun erklärt sich auch, warum die japanische Diplomatie in Portsmouth so friedliche Wege gewandelt ist. Nicht humane Gründe, nicht die Furcht vor finanzieller Erschöpfung veranlassen das Entgegenkommen des Mikado, sondern rein realpolitische Erwägungen. In Tokio und Portsmouth hatte man den Alliancevertrag mit England bereits fix und fertig in der Tasche.

Die bisherigen Veröffentlichungen über den neuen Vertrag sind nur in Umrissen gehalten, aber in dem angegebenen wichtigen Punkt lauten sie alle übereinstimmend. Wie das „Reutersche Bureau“ offiziös erfährt, wurde in London am 12. August der neue Vertrag zwischen England und Japan durch den Minister des Auswärtigen Lord Lansdowne und den japanischen Gesandten in London Viscount Hayashi unterzeichnet.

Die englische Industrie zieht bereits Vorteil aus der neuen Lage der Dinge. Aus Glasgow kommt nämlich am Freitag folgende Nachricht: Die japanische Dampfergesellschaft „Nippon Yusen Kaisha“ steht im Begriff, mit den Schiffsbauern am Clyde Verträge für acht neue Dampfer abzuschließen. Die Aufträge befinden sich bereits in den Händen des japanischen Konsuls. Man hält hier auch Nachfrage nach Dampfern mittleren Tonnagebalds, die man aus zweiter Hand für die japanische Küstenschifffahrt kaufen will.

Deutschland.

— Reichskanzler Fürst Bismarck ist an diesem Freitag von Nordsee nach Berlin abgereist, um bei den Paradenfeierlichkeiten zugegen zu sein. Ueber die weiteren Reisepläne des Reichskanzlers dürften nach der „Post“ dann erst endgültige Bestimmungen getroffen werden. Einige Blätter wußten schon zu berichten, daß er zu einer Nachkur nach Baden-Baden gehen werde.

— Die Antwort Frankreichs auf die letzte deutsche Marokkonoie ist in Berlin eingetroffen. Soweit zwischen den beiden Regierungen noch Verhandlungen notwendig sind, dürften sich diese weniger auf sachliche Meinungsverschiedenheiten als auf die Frage der zweckmäßigsten Wahl des Konferenzortes beziehen.

— In der Zeitung der Kolonialabteilung soll in diesem Herbst ein Wechsel eintreten, und zwar werde Dr. Stübel nicht in den Ruhestand treten, sondern zum Generalen befördert werden. Der Nachfolger Stübels soll Graf Göben sein, der jetzige Gouverneur von Deutsch-Ostafrika.

— Der Unterstaatssekretär im Handelsministerium, Lohmann, ist am Donnerstagabend in Großharz (Thüringen) gestorben. Der Verstorbene hat ein Alter von nahezu 74 Jahren erreicht.

— Das Befinden des Chefs des Großen Generalstabs, Generalobersten Grafen von Schlieffen, der vor drei Wochen durch den Schlag eines Pferdes eine Beinverletzung erlitten, ist den Umständen nach befriedigend. Erzherzog Schlieffen hat auch schon Gehversuche im Zimmer unternommen. Trotzdem ist, wie die „Neue mil.-pol. Korresp.“ erfährt, eine Teilnahme des Grafen Schlieffen an dem Kaisermanöver ausgeschlossen. Seine Vertretung übernimmt der Generalquartiermeister Generalleutnant von Moltke.

— Die ersten Versuche bei der Truppe mit fahrenden Feldküchen sollen während der Manöver des Gardekorps gemacht werden. Ein vierrädriger Wagen und ein zweirädriger Karren mit Kochvorrichtung, welche im

mir ja dann die Tür weisen, aber was liegt an mir? Nehmen Sie sich nur des armen Mädchens an, — das ist meine einzige Bitte!

Und er erzählte der alten Frau sein eigenes Geschick wahrheitsgetreu bis zu seiner Flucht aus dem Gefängnis und seinem wunderbaren Zusammentreffen mit Mercedes.

Als er geendet hatte, faltete die Alte gottesfürchtig die Hände.

„Das ist Gottes Fügung — offenbar Gottes Fügung!“ sagte sie.

Carlos suchte das Geld aus seinen Taschen zusammen. „Wenn Sie für das arme Mädchen ein Unterkommen besorgen wollen, ich kann Ihnen eine kleine Summe Geldes zur Bestreitung der ersten Unkosten geben,“ sagte er. „Viel leicht können Sie den argentinischen Konsul auffuchen und ihm da Schicksal des Mädchens mitteilen, oder“ — ein plötzlichiger Gedanke erfaßte ihn — „gehen Sie zum Rechtsanwalt Maybauer, der wird sich gewiß Ihrer annehmen. Er wohnt —“ Carlos sann nach, es fiel ihm nicht ein, darum sagte er: „Ich werde es ihm selber sagen, wenn er mich im Gefängnis auffuchen wird!“

„Und warum wollen Sie wieder in das Gefängnis zurück?“ fragte die Frau.

Carlos zuckte die Achseln.

„Der Tag graut,“ sagte er, „ich bin in der Nähe von Hamburg und habe kein Versteck. Man wird mich wieder einsperren, das ist doch klar!“

„Man wird Sie nicht einsperren!“ sagte die Alte sehr bestimmt. „Sie werden bei uns bleiben, da sind Sie im sichersten Versteck! Und das junge Mädchen wird ebenfalls bei uns bleiben, bis es ein besseres Unterkommen gefunden hat!“

(Fortsetzung folgt.)

Frühjahr dieses Jahres auf eine Übungsfahrt ins Varg durch eine Kommission des Kriegsministeriums auf ihre Beweglichkeit und Hochleistungen hin geprüft worden sind, werden für die Manöverzeit der 2. Gardebivision und zwar dem 5. Gardebataillon z. B. und dem Regiment Elisabeth überwie sen werden. Wie die „Neue mil.-pol. Korrespondenz“ berichtet, ist jedes dieser Fahrzeuge imstande, eine warme Mahlzeit — Suppe, Gemüse und Fleisch — für 300 Mann zu liefern. — Bei der Kavallerie hat eine derartige Fürsorge für die Mannschaften — die Einrichtung ist von der russischen Armee übernommen — früher bestanden. Die einzelnen Eskadrons führen auf ihren Eskadronwagen sogenannte schwebende Kochvorrichtungen mit, Kessel, in denen das etwa 20 Minuten angekochte Essen, durch einen schwach wärmelenden Stoff wie Filz und Asbest gegen Luftzufuhr abgeschlossen, selbstständig weiterkocht und gar wird. — Von den im Manöver zu beobachtenden Ergebnissen wird es abhängen, ob das Kriegsministerium der Frage einer Einführung solcher fahrenden Feldküchen für das ganze Heer näher treten wird.

— Im Sinne des Kaiserpaars, das sich bekanntlich zur silbernen Hochzeit alle persönlichen Geschenke verleihen, bewilligten die Stadtverordneten von Königsberg anlässlich der bevorstehenden Silberhochzeitsfeier 50 000 Mk. zu einer Stiftung für das Kinder- und Altenheim zu Königsberg.

— (Der englische Flottenbesuch.) Die Stadt Danzig und die Kaufmannschaft hatte etwa 300 englische Mannschaften zu einer Begrüßungsfeierlichkeit auf die Westerpforte geladen. — Auf eine Ansprache des Bürgermeisters erwiderte Kapitän Anson u. a.: Wir wollen hoffen, daß dieser Besuch der britischen Flotte in deutschen Häfen recht oft wiederholt werden möge, und daß die deutsche Flotte recht oft zu uns kommen möge, damit wir sie auch freundlich willkommen heißen können, wenn Sie nach England kommen.

Auf dem Marktplatz in Zoppot veranstaltete der Danziger Ballspiel- und Eislaufenverein ein Wettspiel, an dem sich die Mannschaften der englischen Flotte beteiligten. Die Spiele bestanden in Wettläufen über hundert Meter und über die englische Meile, in Wetspringen und Fußballkampf. Im Wettlaufen und -springen siegten die deutschen Mannschaften, während im Fußballspiel sich die englischen überlegen zeigten.

In Stensburg, wo die englische Torpedobootflotte unter Admiral Winsloe eingetroffen ist, soll ebenfalls ein Diner zu Ehren der englischen Gäste veranstaltet werden.

— Bei der Alliengeellschaft Seidel und Naumann, Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei, sind gemäß der Ankündigungen vom 31. August sämtliche Betriebe geschlossen worden, nachdem die Schleier die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben. Von der Aussperrung werden etwa 2500 Arbeiter betroffen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— Der zweite Schiffszusammenstoß in Pola. Scharfe Attacken werden nicht nur bei deutschen Manövern durchgeführt, auch in Oesterreich sind dieser Tage solche, zwar nicht auf dem Lande, aber bei den Marinemanövern, ausgeführt worden. Wir meldeten bereits aus dem österreichischen Kriegshafen Pola von dem Zusammenstoß zweier Torpedoboote, von denen das eine alsbald gesunken war. In der Nacht zum Freitag stießen abermals zwei Torpedoboote zusammen. Das Torpedoboot 36 wurde während der Manöver von dem Torpedoboot „Cobra“ angefahren. Das Boot „36“ sank und liegt in einer Tiefe von 4 Metern. Die Besatzung rettete sich. Die „Cobra“ wurde ebenfalls beschädigt in den Hafen zurück. Als Ursache des Zusammenstoßes wird in Fachkreisen angenommen, daß die Wachmannschaft der Boote durch das Licht der elektrischen Scheinwerfer der Küstenleuchtungsstation so geblendet wurde, daß sie die Annäherung nicht wahrnahmen.

Russland.

— Ein immer gefährlicheres Aussehen gewinnt die Lage im Kaukasus; ein Telegramm aus Tiflis vom 1. September meldet: Die Lage in Schuscha bleibt bedrohlich, nach neueren Nachrichten soll die Stadt in Flammen stehen, die umliegende Niederung ist von bewaffneten Tataren erfüllt, den dahin entsandten zwei Bataillonen soll Artillerie folgen. Die Bewohner der Umgegend fliehen in die Berge. Im Dorfe Muschran, Kreis Dschir, ist ein Teil der Mauer des Gutshofes des Fürsten Bagration Muschran mit Dynamit in die Luft gesprengt worden. — In der Nähe von Gori ist Fürst Grigorjew ermordet worden.

In Kiew hat die Polizei eine Bande Armenier entdeckt, die im geheimen Gewehre, Flinten und Revolver aufkauften. In mehreren Stadtecken wurden geheime Waffendepots vorgefunden. Sechs Armenier, 12 Soldaten und ein Feldwacht wurden verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß in letzter Zeit in den Zeughäusern der Kiewer Garnison viele Patronen und Gewehre gestohlen wurden. Jetzt hat sich herausgestellt, daß der verhaftete Feldwacht und die Soldaten den Armeniern die Waffen geliefert haben, die für die revolutionäre Partei in Kaukasus bestimmt waren.

Türkei.

— Der ängstliche Sultan wittert überall Verschwörer. Nach Berichten aus Konstantinopel herrscht im Silbis steigende Unruhe und Besorgnis. Der Sultan findet in den innersten Teilen seines Palais häufig Drohbrieife. Vier Gärtnere wurden bereits heimlich hingerichtet, weil angeblich Drohbrieife durch die Parteranlagen befördert wurden. Die Polizei macht übermenschliche Anstrengungen, um etwaigen für das Thronbesteigungsfest geplanten Mordatanten vorzubeugen.

Afrika.

— Frankreich droht Marokko mit Abbruch der diplomatischen Beziehungen, also auch mit dem unmittelbaren nachfolgenden Krieg. Trotz der Freilassung Bu Mzians hat, nach der „Agence Havas“, Graf Taillandier den Befehl erhalten, mit dem gesamten Gesandtschaftspersonal nach einer ganz kurz bemessenen Frist bezu verlassen, wenn der Maghrib nicht den französischen Forderungen nachgibt, welche auf Entschuldigung, Entschädigung und Befreiung des Raub lauten, der Bu Mzian verhaftet hat.

Neue Cholerafälle

werden wiederum aus Westpreußen gemeldet. Beim Infanterieregiment Nr. 21 in Thorn stellte man zwei Cholerafälle fest. Ebenso ist ein 78jähriger Greis in Thorn an der Cholera gestorben.

Zu den Choleraerkrankungen in Ostpreußen liegen folgende Meldungen vor: Nach amtlicher Feststellung liegt bei den im Kreise Rastenburg vorgekommenen Todesfällen asiatische Cholera vor. Die Angehörigen der Verstorbenen werden in die Choleraabarde Kroschen übergeführt. Wie die „Mitt. Br.“ meldet, ist ein choleraverdächtigter Fall im Bromberger Vorort Schleusenau vorgekommen. Bei einem in Neuenburg unter choleraverdächtigen Erscheinungen verstorbenen russischen Föhler ist, wie die „M. Westpr. Mitt.“ melden, asiatische Cholera festgestellt worden, ebenso bei einer am Donnerstag in Kulm erkrankten Frau, bei einem daselbst erkrankten Kinde und bei einem auf einer Tragt verstorbenen russischen Föhler. Neu erkrankt ist ein Föhler bei Jagowshöhe. Erst jetzt wird bekannt, daß der am 28. August in Thorn verstorbene Ortsarme Laszkowski ebenfalls der asiatischen Cholera erlegen ist. Die in demselben Hause wohnenden Personen befinden sich unter ärztlicher Kontrolle.

Aus Hamburg wird von amtlicher Seite mitgeteilt: Neben dem choleraerkrankten russischen Auswanderer, über den bereits berichtet ist, war im St. Georgs-Krankenhaus ein Arbeiter untergebracht. Bei diesem ist, nachdem er isoliert worden war, ebenfalls Cholera zum Ausbruch gekommen. Doch scheint die Erkrankung nur leichter Art zu sein. Weitere Fälle sind nicht vorgekommen, Grund zur Beunruhigung liegt nicht vor.

Ueber den ersten Cholerafall in Hamburg berichtet ein Telegramm: Der betreffende russische Auswanderer kam mit achtzig anderen Auswanderern auf dem Landwege nach Hamburg. Er hatte auf diesem Wege bereits zwei ärztliche Stationen passiert, ohne daß etwas Verdächtigtes an ihm wahrgenommen wurde. Dem untersuchenden Hamburger Arzt fiel das Aussehen des Mannes auf. Der Auswanderer hatte blauliche Lippen und wies eine große Körpererschwächung auf. Trotzdem keine besonderen Krankheitszeichen an ihm festgestellt werden konnten, besonders auch keine Diarrhoe vorhanden war, wurde die sofortige Ueberführung ins Allgemeine Krankenhaus angeordnet, dort wurde der Kranke auf Lungenentzündung behandelt. Er starb bereits am nächsten Tage.

Die Gesamtzahl der Cholerafälle

in Preußen beträgt nach dem „Reichsanz.“ bis zum 2. September mittags 43 Erkrankungen und 17 Todesfälle. Zu den im Stromgebiet der Weichsel, Brabe, des Bromberger Kanals und der Nege errichteten 16 Ueberwachungsstellen sind hinzugekommen je eine in Gilehne und Bantoch a. Nege, in Landsberg a. Warthe, in Küstrin und Glien a. Oder, in Oderberg am Finowkanal sowie in Köpenick an der Spree. Bei dem Ueberwachungsstellen sind bis jetzt acht Sanitätsbeamte, zwei Marine-Sanitätsbeamte und zwölf Kreis-Ärztinnen, im übrigen praktische Ärzte tätig.

Der „Wien. Abend.“ zufolge ist in der Gemeinde Grodzisko im Bezirk Lancub ein aus Thorn zurückgekehrter Föhler und in der Gemeinde Rubow Narodowa der Sohn des am 28. August erkrankten Föhlers unter choleraverdächtigen Erscheinungen erschienen.

Die vier in Badem Narodowa, Bezirk Miesitz, vorgekommenen Erkrankungen sind, wie die jetzt beendete bakteriologische Untersuchung unzweifelhaft feststellt, asiatische Choleraerkrankungen. In der betroffenen Familie ist neuerdings ein Kind an Cholera erkrankt. Weitere Erkrankungen sind nicht vorgekommen.

Westfalen und Rheinland.

Namen, 5. September. (Wann dürfen gekündigte Wohnungen besichtigt werden?) Eine der schwierigsten Kapitel im Mietrecht ist die Frage der Besichtigungszeit gekündigter Wohnungen. Da diese Frage jetzt beim Herannahen des Quartalswechsels wieder aktuell wird, so dürfte eine kurze Rechtsbelehrung am Platze sein. Daß der Mieter auch ohne ausdrückliche Vereinbarung im Mietkontrakte verpflichtet ist, nach bewirkter Kündigung (gleichviel von welcher Seite sie erfolgt ist) die Besichtigung der Wohnung zum Zwecke anderweitiger Vermietung zu gestatten, unterliegt keinem Zweifel. Nur über die Besichtigungszeit herrschen vielfach Meinungsverschiedenheiten, zumal diesbezügliche Bestimmungen im Bürgerlichen Gesetzbuch nicht enthalten sind. Im Allgemeinen gilt diejenige Zeit für die Besichtigung, die entweder mündlich oder schriftlich im Kontrakte abgemacht ist. Wo solche Abmachung fehlt, da sind nach einer Entscheidung des Kammergerichts die Stunden von 3 bis 6 Uhr nachmittags und 10 bis 1 Uhr vormittags maßgebend. Ist der Mieter abwesend, so muß er einen Vertreter stellen und ihm die Schlüssel zur Wohnung übergeben. Bei der Besichtigung kann der Vertreter dem Mietherrn entweder selbst die Wohnung öffnen oder aber zu diesem Zwecke dem Hausbesitzer die Schlüssel überlassen. Auch hat der Mieter in den Dämmerstunden für hinreichende Beleuchtung der zu besichtigenden Räume zu sorgen. Die Zeitdauer der Besichtigung ist gerichtlich auf höchstens zwei Minuten für jeden Raum bemessen worden. Am Sonntag und Feiertagen braucht der Mieter die Besichtigung nicht zu gestatten, denn § 193 des Bürgerlichen Gesetzbuches besagt u. a.: „An einem bestimmten Tage eine Leistung zu bewirken und fällt der bestimmte Tag auf einen Sonntag oder staatlich anerkannten Feiertag, so tritt an Stelle des Sonntags oder Feiertags der nächstfolgende Werktag.“ — Zum Schlusse sei ein nicht allgemein bekannter Rechtsgrundsatz bezüglich der seitens des Vermieters in gekündigten Wohnungen oft vorgekommenen Reparaturen erwähnt. In den meisten Mietverträgen ist die Vermietung enthalten: „Bauliche Veränderungen und Reparaturen muß sich der Mieter ohne Anspruch auf Schadensersatz und unter Verzicht auf das gesetzliche Recht, die Wohnung zu räumen oder zu kündigen, gefallen lassen. Die Gerichte haben wiederholt festgestellt, daß diese Bestimmung den Vermieter nach Belieben zu solchen Reparaturen ermächtigt, welche erst nach der Mietzeit, z. B. befristeter Weitervermietung bedürftig werden sollen. Der Mieter braucht daher z. B. das Verabzählen einzelner Zimmer auch im letzten Vierteljahr seiner Vertragszeit nicht zu gestatten.

Namen, 5. September. (Verschiedenes.) Das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung im Regierungsbezirk Düsseldorf hatte sich letzthin mit der Frage zu befassen, ob der im Betriebe seiner Ehefrau tätige Ehemann als verheiratet anzusehen ist. Das Schiedsgericht verurteilte dem Standpunkte der Berufsgenossenschaft, die eine Entschädigungsleistung abgelehnt hatte, nur beizutreten. Es kann darnach ein Ehegatte nicht als im Betriebe des anderen Ehegatten beschäftigter Arbeiter oder Betriebsbeamter angesehen werden, da die sittliche Auffassung der Ehe als des Verhältnisses zweier zu ungeteilter Lebensgemeinschaft berufener Personen sich nicht mit den das soziale Verhältnis des Arbeitgebers und Arbeitnehmers beherrschenden Begriffen verträgt.

Seeren, 5. Sept. Durchgegangen mit 1300 Mark für seinen Herrn einflussreicher Gelder ist ein bei dem Defraudanten Herrn Schnepfer bediensteter Milchbursche. Die Nachforschungen nach dem Defraudanten sind in die Wege geleitet.

! **Verstärken, 5. Sept. (Schulneubau.)** In der letzten Sitzung des katholischen Schulvorstandes wurde der Neubau eines 4-klassigen Schulgebäudes beschlossen. Die Kosten des Baues sind auf ca. 54.000 Mk. veranschlagt.

Dortmund, 2. Sept. (Verschiedenes.) Donnerstag Nacht gegen 3 Uhr sprang auf dem Eisenwerk Rote Erde das Schwungrad der Hauptbetriebsmaschine in Stücke. Der Maschinist Heinrich Wittenberg, Leierweg 24, wurde von den umhergeschleuderten Stücken getötet.

Nach der ärztlichen Untersuchung ist es zweifelhaft geworden, ob bei dem **Naubmord** gegen die Frau Palmstrom das neben ihr gefundene Waffeleisen als Waffe gebraucht worden ist. Die Wunden scheinen ihr vielmehr mit einem scharfen Instrument, vielleicht mit einem Handbeil, beigebracht zu sein.

Wylerbek, 4. Sept. Von einem betäubenden Unglücksfall wurde die Familie des Schachthauers Bernhard Schacht, Kirchstraße 5 heimgeführt. Am Freitag hatte der Mann, welcher bisher auf Schicht gearbeitet hatte, eine neue Anstellung auf Schicht Lukas der Stollberger Akt.-Ges. bei Cörne angenommen. Diese erste Schicht sollte leider seine letzte sein. Herabfallendes Gestein traf Sch. so unglücklich, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt und noch am Abend desselben Tages im Lufthospital in Dortmund an den schweren Verletzungen starb.

Langendreer, 4. Sept. (Schweres Grubenunglück.) Nach Anfuhr der Samstag-Mittagschicht entzündeten sich auf der dritten Sohle der Zeche „Bruchstraße“ bei Vornahme von Sprengungen schlagende Wetter, infolgedessen vier brave Knappen verletzt wurden. Zwei Schwerverletzte wurden durch den Krankenwagen des „Bergmannsbeil“ abgeholt, die Leichtverletzten mit den Wagen der Zeche „Bruchstraße“ dem Witterer Krankenhaus zugeführt.

Bochum, 2. Sept. Wie gefährlich es ist, Blumentöpfe auf die äußere Fensterbank zu stellen, zeigt folgendes. Einem Mädchen, das im Auftrage eines Metzgermeisters am Dienstag Fleischwaren zu einer Familie in der Johannisstraße bringen wollte, fiel ein Blumentopf auf den Kopf. Das Mädchen erlitt dabei so erhebliche Verletzungen, daß ein Arzt hinzugezogen werden mußte.

Bochum, 4. Sept. (Schlimmes Ende eines Trinkgelages.) Zu wüsten Szenen kam es nachts in dem Hause Magstraße 28 hier. Zwei Arbeiter hatten mit mehreren Frauenpersonen und einigen Männern geknöpft, wobei die beiden Arbeiter die Zeche bezahlen mußten. In vorgerückter Stunde, als die Gemüter erhitzt waren, kam es zu einem Streit, der damit endete, daß die beiden Arbeiter zum Fenster hinaus auf den Hof geworfen wurden. Dort wurden sie am Morgen schwer verletzt aufgefunden. Die Verletzungen des einen Arbeiters sind lebensgefährlich.

Bochum, 4. Sept. Auf der Gießfabrik des Bochumer Vereins wird voraussichtlich am 1. Oktober die zehnstündige Arbeitszeit anstelle der bisher elfstündigen allgemein eingeführt werden.

Warstein, 4. Sept. (Ein Muttermörder.) Im Streit und sinnloser Aufregung warf ein hier wohnender Tagelöhner seine alte Mutter die Treppe hinunter zum Hause hinaus. An einem Treppenstein, gegen den sie anprallte, blieb sie tot liegen. Sie hatte das Genick gebrochen. Der Unmensche wurde verhaftet.

Altenbeken, 4. Sept. (Militärische Hilfe.) Die zuständigen Eisenbahndirektion hat sich gutem Vernehmen nach an die Militärbehörde gewandt, um für den bei Altenbeken ein- und ausfahrenden Tunnel militärische Hilfe zu erlangen. In den nächsten Tagen wird ein starkes Kommando der Eisenbahnbrigade unter Führung mehrerer Offiziere nach Altenbeken abgehen, um dort bei den ziemlich gefährlichen Abbaubarbeiten Hilfe zu leisten.

Essen, 4. Sept. (Entgleisung.) Samstag Abend 9 Uhr entgleiste am Limbelerplatz ein Straßenbahnwagen und fuhr über das eiserne Gitter in die umliegenden Anlagen und blieb vor dem Springbrunnen stehen. Eine junge Dame wurde vom Motorwagen erfasst und in die Anlagen geschleudert. Sie trug schwere innere Verletzungen davon und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Ein Junge und ein Postbeamter wurden leichter verletzt.

Barmen, 4. Sept. (Brand eines Konfektionshauses.) In der Nacht von Freitag zum Samstag brach in dem Geschäftshaus der Firma Gebr. Miesberg, Damen-Konfektions- und Wäsche-Geschäft, in der ersten Etage ein Brand aus. Die erste Etage ist vollständig ausgebrannt, ebenso ist in der zweiten Etage großer Brandschaden entstanden. Die Firma läßt gegenwärtig dem Geschäftshaus gegenüber einen Neubau aufzuführen. Wie das Feuer entstanden ist, ist noch nicht aufgeklärt.

Duisburg, 4. Sept. (Ueberfahren.) Freitag Abend um neun Uhr wurde der Bremser Reinhold, als er vom Dienste nach Hause zurückkehren wollte, von einem Zuge überfahren. Der Tod trat sofort ein.

Duisburg, 4. Sept. Ein Mädchen stieg einem Radfahrer einen Stolz zwischen die Speichen. Der Radfahrer stürzte so unglücklich, daß er schwere Verletzungen davontrug und bewußungslos mittels Krankenwagen zum Krankenhaus geschafft werden mußte.

Düsseldorf, 4. Sept. (Entwendung von elektrischer Kraft.) Der in Langenfeld wohnende Installateur Albert Stöffels hatte an eine Leitung des Elektrizitätswerkes in Monheim hinter dem Zähler einen besonderen Anschluß hergestellt und sich fortgesetzt zum Schaden des Werkes elektrische Kraft angeeignet. Auf Grund des Befehles vom 9. April 1900 betreffend Entwendung elektrischer Kraft wurde St. heute von der Strafkammer zu einem Monat Gefängnis und 200 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Mehdt, 2. Sept. Beim Reinigen der Abortgrube im hiesigen Hauptbahnhof wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Es war in ein Tuch gewickelt und hatte anscheinend schon längere Zeit dort gelegen. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Köln, 2. Sept. (Ein netter Sohn.) In der Niehlstraße ereignete sich, wie der „Stadtanzeiger“ berichtet, ein Akt brutaler Mord. Zwischen Vater und Sohn kam es wegen irgend welcher Differenzen zu einem heftigen Wortwechsel, wobei der Sohn dem Vater die Wohnung verwies und den alten Mann, nach Aussage desselben, die Treppe hinunterwarf. Der Bedauernswerte erlitt schwere Verletzungen am Kopf und am Rücken, die seine Aufnahme im St. Vinzenzhospital notwendig machten.

Koblenz, 2. Sept. Beim Galoppfahren stürzte das Standschützen eines Geschüßes der 4. Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 8. Der Fahrer Baumann aus Thierfelden bei Böhle blieb sofort tot.

Frier, 2. Sept. (Revolverheld.) Am Mittwoch Abend kam es auf der hiesigen Station in einem Abteil 4. Klasse des Kölner Bundes 8 Uhr 49 Minuten zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der 23 Jahre alte Fuhrmann Boytt aus Wiltburg einen geladenen Revolver hervorholte und auf den Arbeiter Wagner schoss. Der Schuß ging fehl. Bevor man den Revolverhelden entwaffnen konnte, trachte schon der zweite Schuß. Diesmal traf die Kugel den

Wagner in den Mund und blieb im hinteren Teile des Halses stecken. Bevor die Insassen des Wagens sich von dem Schrecken erholt hatten, war der Täter aus dem Wagen gesprungen und flüchtete nach dem Ausgang zu, wurde aber bald eingeholt und verhaftet. Die Verlegung des Wagners soll nicht gerade lebensgefährlich sein.

Wiesbaden, 4. Sept. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich hier. Ein angelehnt aus der Irenanstalt Eichberg entprungener Geisteskranker sollte durch mehrere Schulleute verhaftet werden. Um sich dem zu entziehen, durchschnitt er sich zunächst die Pulsader und sprang dann aus der schwindelnden Höhe der im 5. Stode gelegenen Frontspitze auf die Straße, wo er mit zerquetschten Gliedern liegen blieb.

Dsnabrid, 2. Sept. (Großer Brand.) Die Tapetenfabrik von Gebrüder Rasch u. Co. in Braunschweig ist total niedergebrannt. Der Schaden beträgt über eine Million Mark, 150 Arbeiter sind brotlos geworden.

Vermischtes.

— **Der Naubmörder Johann Huber** wurde Freitag morgen 7 Uhr in München hingerichtet. Geistlichen Anspruch hatte der Delinquent frech von sich gewiesen und erklärt, daß er an keine Wiedervergeltung glaube. Ueber den Hinrichtungsakt äußerte er spöttisch: „Da ist nichts dabei, Kaffee und Bier getrunken, geraucht und geschminkt, dann kommt der Kopf herunter und Feierabend ist's!“ Als ihm die Augenbinde angelegt wurde, äußerte er: „Dds häit's nö braucht, i' wär' a so hinganga!“ Festen Schrittes machte er dann den Weg zur Guillotine. Ein Geständnis hat Huber nicht abgelegt.

— **Dreiviertel Millionen unterschlagen.** Bedeutenden Unterschlagungen ist man in Berlin im Betriebe der Ober-schleischen Rostwerke und Chemischen Fabriken Aktien-gesellschaft, Unter den Linden 8 auf die Spur gekommen. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um Summen handelt, die den Betrag von dreiviertel Millionen erreichen dürften, die aber zum Teil durch vorfindene Werte, die Eigentum des Defraudanten sind, gedeckt werden können. Die Unterschlagungen, die viele Jahre zurückreichen, hat der Prokurist der Firma Hugo Spiegel, Kaiserallee 211, begangen. Spiegel befindet sich zurzeit auf einer Reise in der Schweiz; er ist verheiratet und einer der besten Beamten der geschäftigen Firma. Während seiner Abwesenheit wurden durch einen Zufall Unstimmigkeiten in der Buchführung entdeckt, woraufhin dann nähere Untersuchungen vorgenommen wurden, die zur Kenntnis der bedeutenden Unterschlagungen geführt haben. Spiegel ist telegraphisch aufgefordert worden, sofort nach Berlin zurückzukehren.

— **Zu dem sechsfachen Mord in Ramenz** liegt jetzt folgender ausführlicher Bericht vor: Am Donnerstag morgen gegen 5 Uhr hatten in der Gstraerstraße die Nachbarn des Hauses, das von dessen Besitzer, dem 35 Jahre alten Glasmachmeister Wilhelm Linde nebst dessen 32jähriger Ehefrau und vier Kindern (Knaben im Alter von 4, 7, 10 und 11 Jahren) sowie von der 65jährigen Schwiegermutter Frau Küster bewohnt ward, den Ausbruch eines Brandes bemerkt. Den in das Haus Eindringenden bot sich ein schrecklicher Anblick dar. In dem mit dichtem Rauch erfüllten Räume der Schlafkammer im Dachparterre lagen die Schwiegermutter und die Kinder Linde mit eingeschlagenen Schädeln in den Betten tot, während die Ehefrau ebenfalls ermordet, auf dem Fußboden zwischen den Betten lag. Die Leichen, die sämtlich Spuren eines schrecklichen Verordens trugen, wurden sofort aus dem Hause getragen, während das sich weiter verbreitende Feuer von den inzwischen erschienenen Feuerwehren bekämpft wurde. Allem Anschein nach wurde, wie die „Leipz. N. Nachr.“ mitteilen, sowohl in dem Schuppen, der in Asche gelegt worden, wie in dem Parterrezimmer Feuer angelegt, um die Spuren der Tat zu verwischen. Der Besitzer hatte sein Schlafzimmer im ersten Stock inne, in welchem er durch Rufe von der Straße aus angeblich geweckt wurde. Er wußte von dem furchtbaren Ereignis nichts anzugeben. Von der Polizei wurde später die blutbefleckte Wäsche Linde unter dem Bette gefunden. Linde, auf den sich der Verdacht der Täterschaft lenkte, wurde durch die Polizeibeamten in Sicherheit gebracht. Der Verhaftete, der anscheinend ein glückliches Familienleben führte, galt als solider Mensch. Es wird angenommen, daß er die furchtbare Tat in einem Anfall von Wahnsinn verübt hat.

— **Ein schweres Eisenbahnunglück** passierte Freitag morgen auf der Great Eastern Railway bei Wigham in der Nähe von Chelmsford, der von London nach dem Badeort Ecomer fahrende Zug rannte auf die Stationsgebäude auf und ging dabei vollständig in Trümmer. Nach amtlicher Feststellung fanden bei dem Eisenbahnunglück zehn Personen ihren Tod. Zwanzig Personen wurden verletzt.

— **Bei Gelegenheit des Spremberger Eisenbahnunglücks** sollen, wie jetzt bekannt wird, verschiedene Diebstähle an Gepäckstücken verübt worden sein. Es werden u. a. folgende Gegenstände vermisst: Eine Diamant-rosche im Werte von 450 Mark, eine goldene Brosche, römische Arbeit, Wert 80 Mark, ein goldener doppelseitiger Manschettenknopf, ein Paar silberne Manschettenknöpfe, silberne Schirmkrücken usw.

— **Uhmächtigt auf der Lokomotive.** Auf der kleinen Eisenbahn der Insel Man (Irland) hat sich vor einigen Tagen ein Unglück dadurch ereignet, daß der Lokomotivführer ohnmächtig wurde. Die Bahnstrecke ist kurz und wird von Touristen benutzt, die eine kleine, sonst schwer zu erreichende Meeresbucht besuchen wollen. Als der Zug die Station verlassen hatte, merkten die Insassen bald, daß das Tempo im Fahren sich unheimlich beschleunigte. In der Angst sprangen einige aus den Wagen. Am Endziel rannte der Zug gegen eine Steinmauer, sowohl Maschine wie Wagen gingen in Trümmer. Elf Fahrgäste wurden verletzt, alle waren aus Douglas, der Hauptstadt der Insel, die die Sommerfrische genießen wollten.

— **Ein flüchtiger Defraudant,** der Bankbeamte Schenk aus München, der mit 19.000 Mk. aus Halle a. S. durchgebrannt war, ist von der Leipziger Kriminalpolizei festgenommen worden.

— **Durch einen Polizeihund gerettet** wurde dieser Tage das dreijährige Kind eines Arbeiters in Aschersleben. Das Kind wurde vermisst und konnte trotz langen Suchens nicht gefunden werden. Gegen 12 Uhr nachts fand dann der Polizeihund das Kind in dem etwa eine Stunde entfernten Wilsleben. Das kuge Tier hob das Kind auf und hielt es seinen Begleitern entgegen. Das Kind hatte seine Arme fest um den Hals des Hundes geschlungen.

— **Bei einem Diebstahl im Vatikan** wurden aus den Gemäldern des Papstes zehn wertvolle Manuskripte ge-

stohlen. Der Verdacht der Täterschaft lenkt sich auf einen päpstlichen Gendarm.

Neueste Nachrichten

(W Continental-Telegraphen-Compagnie (Wolffs Bureau); H Dirsch's Telegraphisches Bureau; Z Privatmelungen.)

H Wiesbaden, 4. Sept. Auf der Arstraße zwischen Langen-Schwalbach und Hohenstein verunglückte ein Automobil dadurch, daß die Insassen versuchten, den Wagen zum Halten zu bringen. Die drei Insassen, ein Offizier, der Chauffeur und ein Redakteur wurden aus dem Wagen geschleudert. Während die beiden Letzteren mit leichten Verletzungen davonkamen, wurde der Offizier ziemlich schwer am Arm und Bein verletzt.

W Breslau, 4. Sept. Die **Genitistarre-Epidemie** kann nunmehr als **erloschen** betrachtet werden. Seit November 1904 sind in Schlesien rund 2950 Personen an Genitistarre erkrankt, von denen 1600 verstorben sind. In ganz Preußen betrug die Zahl der Erkrankungen 3250 mit 1750 Todesfällen.

Die Cholera.

H Culin (Westpreußen), 4. Sept. Hier sind 4 Personen an der Cholera gestorben. 5 weitere Personen befinden sich im Krankenhaus. Besonders scharf werden jetzt die Baggararbeiter überwacht. Die öffentlichen Badeanstalten wurden geschlossen.

Im Ruderwettkampf siegten die Deutschen.

H Paris, 4. Sept. Beim gestrigen Rennen zwischen dem Pariser und Frankfurter Ruderklub siegten die Deutschen mit mehreren Minuten Vorsprung.

Bombenattentat in Barcelona.

W Madrid, 4. Sept. Vor einem Hotel in Barcelona explodierte eine Bombe mit furchtbarer Gewalt. Mehrere Personen wurden getötet, zahlreiche schwer verletzt. Ueber die Täter ist noch nichts bekannt. — Nach amtlichem Bericht wurde das Attentat nachmittags 1½ Uhr verübt. Es kamen 20 Personen zu Schaden. Eine Frau ist bereits gestorben, eine andere liegt im Sterben, 10 Personen sind schwer verletzt. Die Bombe war am Fuße eines Brunnens niedergelegt. Der Täter wurde ebenfalls verletzt. In der Umgebung wurden sämtliche Fenster der Häuser zerstört.

W Barcelona, 4. Sept. Die Zahl der durch die Bombenexplosion Verletzten beträgt bis jetzt 35, in einigen Blättern wird sie sogar auf 60 angegeben. Die Bombe war mit Nägeln und Eisenstücken gefüllt. Der Knall wurde bis in die äußeren Stadtteile vernommen.

Adrianopel in Flammen.

W Konstantinopel, 4. Sept. In Adrianopel sind durch eine Feuersbrunst 7000 Gebäude vernichtet worden. Am meisten litten das armenische, griechische, bulgarische und israelitische Viertel. Die katholische und armenische Kirche, die bulgarische Schule, das Frauenkloster, viele Moscheen und das Telegraphen-Bureau sind verbrannt. Mehrere Personen sind umgekommen.

Zum Friedensschluß.

W Portsmouth, 4. Sept. Professor Marten teilte der Presse mit, daß weitere Sitzungen des Kongresses unnötig seien, da die ferneren Arbeiten von den Sekretären erledigt werden könnten. Dagegen erklärte Takahira, daß vielleicht noch 1 bis 2 Sitzungen der Bevollmächtigten stattfinden werden. Er hoffe, daß der Friedensvertrag morgen nachmittag unterzeichnet werde.

W Paris, 4. Sept. Bei hochgehender See sank in der Nähe von Boulogne ein Segelboot, welches von 4 Personen zu einer Exkursion gemietet war. **Alle 4 Personen** ertranken ebenso der **Besitzer** und dessen **2 junge Söhne**.

H Paris, 4. September. Heute beginnt das **große Manöver**.

H London, 4. Sept. „Evening Standard“ berichtet über eine angebliche **gescheiterte Sabotage** von 1200 russischen Soldaten mit ihren Offizieren in der Nähe von Warschau.

H London, 4. Sept. Die jenseitigen Blätter berichten aus Petersburg: General **Linewitsch** werde zum **Vizekönig von Sibirien** ernannt werden. Die Kriegskorrespondenten stellen fest, daß die Nachricht von dem Friedensschlusse von der russischen Armee mit großem Jubel aufgenommen worden ist.

W Sanibar, 4. Sept. Sanibar ist für **pestverleht** erklärt worden; unter den Eingeborenen sind 10 Erkrankungen und 5 Todesfälle an Pest vorgekommen.

W Tanger, 4. Sept. Im **Streit** erschlugen 2 Araber einen französischen Juden. Die Bevölkerung ist sehr erregt.

Verantw. Redakteur Fr. Meyer, Camen.
Fernsprecher der Hamener Zeitung Nr. 14, Camen.

Statt jeder Anzeige!

Gottes Güte schenkte uns heute ein kräftiges

Söhnchen.

Rektor Freyberg
und Frau,

Emma geb. Siegler.

Spence, d. 2. 9. 1905.

Berein

selbständiger Kaufleute
zu **KAMEN.**

Am **Donnerstag d. 7. d. M.,**
abends 9 Uhr,
bei Herrn **O. Biermann.**

Zurückgekehrt!

Dr. Georg Weinberg,

Spezialarzt für Haut- Harn- und
Blasenleiden,
Dortmund, Mühlenstr. 12.

Um Stoffe

vor **Regenflecken** und **Ein-**
laufen zu schützen empfiehlt sich
zum **Defatieren**
Färberei Galluschke, Waschanstalt,
407t **Kamen,** Weststraße 88.

Süßlich

sind alle, die eine zarte, weiße Haut,
roßiges, jugendfrisches Aussehen u. ein
Gesicht ohne Sommerprossen u. Haut-
unreinigkeiten haben, daher gebrauchen
Sie nur:

Stöckpford Lillienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.,** Adrevent
mit Schutzmarke: Stöckpferd.
a St. 50 Pf. bei: W. Fetting in Kamen.

+ Wer ?

erhielt noch keine Hilfe gegen
Magenleiden,
der wende sich zur Erhaltung
kostenloser Nachricht an
Gustav Kemper, Kaufmann,
Hannover, Astenstr. 36.

Bierbecher

mit **Goldrand,**
1/4 Liter geacht,
Stück **10 Pfg.**
bei **J. Brombach.**

Erste, älteste größte, vorbestellte
weltbekannte Nähmaschinen- und Fahrrad-

Grossfirma M. Jacobsohn,
BERLIN N. 24, Linien-Str. 126,
Lieferant von Post-,
Preussische Staats- und
Reichseisenbahn-Beamten-
vereinen, Lehrer-, Militär-,
Kriegsvereinen ganz
Deutschlands versendet die
neueste deutsche hocharm,
Singer-Nähmaschine
für alle Arten
Schneiderlei,
35, 40, 45, 48, 50 Mk., 4 wochenl.
Probzeit, 5 Jahre Garantie,
Wasch- Roll-Mangel billigst.

Militaria - Zollerräder in
Militär-, Post-, Eisenbahn- und
Beamtenkreisen eingeführt, be-
stehende Marken, 75 Mk. an, durch
direkten Bezug 50% Ersparnis.
Maschinen überall zu besichtigen.

Dur Probe! Beste Nähmaschine
empf. gegen Nachnahme od. nach. Bitte
Erl. Dammesfaher, Jäger, Solingen.
Pianomühl-Staffelmeister Nr. 3. - best.
Hilfszahl Nr. 2. - mit 2. -
mit 2. -
Nr. 1.30, 1.40, 1.50, 2.00, 2.10,
2.20, 2.30, 2.40, 2.50, 3.00, 3.10,
3.20, 3.30, 3.40, 3.50, 4.00, 4.10,
4.20, 4.30, 4.40, 4.50, 5.00, 5.10,
5.20, 5.30, 5.40, 5.50, 6.00, 6.10,
6.20, 6.30, 6.40, 6.50, 7.00, 7.10,
7.20, 7.30, 7.40, 7.50, 8.00, 8.10,
8.20, 8.30, 8.40, 8.50, 9.00, 9.10,
9.20, 9.30, 9.40, 9.50, 10.00, 10.10,
10.20, 10.30, 10.40, 10.50, 11.00,
11.10, 11.20, 11.30, 11.40, 11.50, 12.00,
12.10, 12.20, 12.30, 12.40, 12.50, 13.00,
13.10, 13.20, 13.30, 13.40, 13.50, 14.00,
14.10, 14.20, 14.30, 14.40, 14.50, 15.00,
15.10, 15.20, 15.30, 15.40, 15.50, 16.00,
16.10, 16.20, 16.30, 16.40, 16.50, 17.00,
17.10, 17.20, 17.30, 17.40, 17.50, 18.00,
18.10, 18.20, 18.30, 18.40, 18.50, 19.00,
19.10, 19.20, 19.30, 19.40, 19.50, 20.00,
20.10, 20.20, 20.30, 20.40, 20.50, 21.00,
21.10, 21.20, 21.30, 21.40, 21.50, 22.00,
22.10, 22.20, 22.30, 22.40, 22.50, 23.00,
23.10, 23.20, 23.30, 23.40, 23.50, 24.00,
24.10, 24.20, 24.30, 24.40, 24.50, 25.00,
25.10, 25.20, 25.30, 25.40, 25.50, 26.00,
26.10, 26.20, 26.30, 26.40, 26.50, 27.00,
27.10, 27.20, 27.30, 27.40, 27.50, 28.00,
28.10, 28.20, 28.30, 28.40, 28.50, 29.00,
29.10, 29.20, 29.30, 29.40, 29.50, 30.00,
30.10, 30.20, 30.30, 30.40, 30.50, 31.00,
31.10, 31.20, 31.30, 31.40, 31.50, 32.00,
32.10, 32.20, 32.30, 32.40, 32.50, 33.00,
33.10, 33.20, 33.30, 33.40, 33.50, 34.00,
34.10, 34.20, 34.30, 34.40, 34.50, 35.00,
35.10, 35.20, 35.30, 35.40, 35.50, 36.00,
36.10, 36.20, 36.30, 36.40, 36.50, 37.00,
37.10, 37.20, 37.30, 37.40, 37.50, 38.00,
38.10, 38.20, 38.30, 38.40, 38.50, 39.00,
39.10, 39.20, 39.30, 39.40, 39.50, 40.00,
40.10, 40.20, 40.30, 40.40, 40.50, 41.00,
41.10, 41.20, 41.30, 41.40, 41.50, 42.00,
42.10, 42.20, 42.30, 42.40, 42.50, 43.00,
43.10, 43.20, 43.30, 43.40, 43.50, 44.00,
44.10, 44.20, 44.30, 44.40, 44.50, 45.00,
45.10, 45.20, 45.30, 45.40, 45.50, 46.00,
46.10, 46.20, 46.30, 46.40, 46.50, 47.00,
47.10, 47.20, 47.30, 47.40, 47.50, 48.00,
48.10, 48.20, 48.30, 48.40, 48.50, 49.00,
49.10, 49.20, 49.30, 49.40, 49.50, 50.00,
50.10, 50.20, 50.30, 50.40, 50.50, 51.00,
51.10, 51.20, 51.30, 51.40, 51.50, 52.00,
52.10, 52.20, 52.30, 52.40, 52.50, 53.00,
53.10, 53.20, 53.30, 53.40, 53.50, 54.00,
54.10, 54.20, 54.30, 54.40, 54.50, 55.00,
55.10, 55.20, 55.30, 55.40, 55.50, 56.00,
56.10, 56.20, 56.30, 56.40, 56.50, 57.00,
57.10, 57.20, 57.30, 57.40, 57.50, 58.00,
58.10, 58.20, 58.30, 58.40, 58.50, 59.00,
59.10, 59.20, 59.30, 59.40, 59.50, 60.00,
60.10, 60.20, 60.30, 60.40, 60.50, 61.00,
61.10, 61.20, 61.30, 61.40, 61.50, 62.00,
62.10, 62.20, 62.30, 62.40, 62.50, 63.00,
63.10, 63.20, 63.30, 63.40, 63.50, 64.00,
64.10, 64.20, 64.30, 64.40, 64.50, 65.00,
65.10, 65.20, 65.30, 65.40, 65.50, 66.00,
66.10, 66.20, 66.30, 66.40, 66.50, 67.00,
67.10, 67.20, 67.30, 67.40, 67.50, 68.00,
68.10, 68.20, 68.30, 68.40, 68.50, 69.00,
69.10, 69.20, 69.30, 69.40, 69.50, 70.00,
70.10, 70.20, 70.30, 70.40, 70.50, 71.00,
71.10, 71.20, 71.30, 71.40, 71.50, 72.00,
72.10, 72.20, 72.30, 72.40, 72.50, 73.00,
73.10, 73.20, 73.30, 73.40, 73.50, 74.00,
74.10, 74.20, 74.30, 74.40, 74.50, 75.00,
75.10, 75.20, 75.30, 75.40, 75.50, 76.00,
76.10, 76.20, 76.30, 76.40, 76.50, 77.00,
77.10, 77.20, 77.30, 77.40, 77.50, 78.00,
78.10, 78.20, 78.30, 78.40, 78.50, 79.00,
79.10, 79.20, 79.30, 79.40, 79.50, 80.00,
80.10, 80.20, 80.30, 80.40, 80.50, 81.00,
81.10, 81.20, 81.30, 81.40, 81.50, 82.00,
82.10, 82.20, 82.30, 82.40, 82.50, 83.00,
83.10, 83.20, 83.30, 83.40, 83.50, 84.00,
84.10, 84.20, 84.30, 84.40, 84.50, 85.00,
85.10, 85.20, 85.30, 85.40, 85.50, 86.00,
86.10, 86.20, 86.30, 86.40, 86.50, 87.00,
87.10, 87.20, 87.30, 87.40, 87.50, 88.00,
88.10, 88.20, 88.30, 88.40, 88.50, 89.00,
89.10, 89.20, 89.30, 89.40, 89.50, 90.00,
90.10, 90.20, 90.30, 90.40, 90.50, 91.00,
91.10, 91.20, 91.30, 91.40, 91.50, 92.00,
92.10, 92.20, 92.30, 92.40, 92.50, 93.00,
93.10, 93.20, 93.30, 93.40, 93.50, 94.00,
94.10, 94.20, 94.30, 94.40, 94.50, 95.00,
95.10, 95.20, 95.30, 95.40, 95.50, 96.00,
96.10, 96.20, 96.30, 96.40, 96.50, 97.00,
97.10, 97.20, 97.30, 97.40, 97.50, 98.00,
98.10, 98.20, 98.30, 98.40, 98.50, 99.00,
99.10, 99.20, 99.30, 99.40, 99.50, 100.00,
100.10, 100.20, 100.30, 100.40, 100.50, 101.00,
101.10, 101.20, 101.30, 101.40, 101.50, 102.00,
102.10, 102.20, 102.30, 102.40, 102.50, 103.00,
103.10, 103.20, 103.30, 103.40, 103.50, 104.00,
104.10, 104.20, 104.30, 104.40, 104.50, 105.00,
105.10, 105.20, 105.30, 105.40, 105.50, 106.00,
106.10, 106.20, 106.30, 106.40, 106.50, 107.00,
107.10, 107.20, 107.30, 107.40, 107.50, 108.00,
108.10, 108.20, 108.30, 108.40, 108.50, 109.00,
109.10, 109.20, 109.30, 109.40, 109.50, 110.00,
110.10, 110.20, 110.30, 110.40, 110.50, 111.00,
111.10, 111.20, 111.30, 111.40, 111.50, 112.00,
112.10, 112.20, 112.30, 112.40, 112.50, 113.00,
113.10, 113.20, 113.30, 113.40, 113.50, 114.00,
114.10, 114.20, 114.30, 114.40, 114.50, 115.00,
115.10, 115.20, 115.30, 115.40, 115.50, 116.00,
116.10, 116.20, 116.30, 116.40, 116.50, 117.00,
117.10, 117.20, 117.30, 117.40, 117.50, 118.00,
118.10, 118.20, 118.30, 118.40, 118.50, 119.00,
119.10, 119.20, 119.30, 119.40, 119.50, 120.00,
120.10, 120.20, 120.30, 120.40, 120.50, 121.00,
121.10, 121.20, 121.30, 121.40, 121.50, 122.00,
122.10, 122.20, 122.30, 122.40, 122.50, 123.00,
123.10, 123.20, 123.30, 123.40, 123.50, 124.00,
124.10, 124.20, 124.30, 124.40, 124.50, 125.00,
125.10, 125.20, 125.30, 125.40, 125.50, 126.00,
126.10, 126.20, 126.30, 126.40, 126.50, 127.00,
127.10, 127.20, 127.30, 127.40, 127.50, 128.00,
128.10, 128.20, 128.30, 128.40, 128.50, 129.00,
129.10, 129.20, 129.30, 129.40, 129.50, 130.00,
130.10, 130.20, 130.30, 130.40, 130.50, 131.00,
131.10, 131.20, 131.30, 131.40, 131.50, 132.00,
132.10, 132.20, 132.30, 132.40, 132.50, 133.00,
133.10, 133.20, 133.30, 133.40, 133.50, 134.00,
134.10, 134.20, 134.30, 134.40, 134.50, 135.00,
135.10, 135.20, 135.30, 135.40, 135.50, 136.00,
136.10, 136.20, 136.30, 136.40, 136.50, 137.00,
137.10, 137.20, 137.30, 137.40, 137.50, 138.00,
138.10, 138.20, 138.30, 138.40, 138.50, 139.00,
139.10, 139.20, 139.30, 139.40, 139.50, 140.00,
140.10, 140.20, 140.30, 140.40, 140.50, 141.00,
141.10, 141.20, 141.30, 141.40, 141.50, 142.00,
142.10, 142.20, 142.30, 142.40, 142.50, 143.00,
143.10, 143.20, 143.30, 143.40, 143.50, 144.00,
144.10, 144.20, 144.30, 144.40, 144.50, 145.00,
145.10, 145.20, 145.30, 145.40, 145.50, 146.00,
146.10, 146.20, 146.30, 146.40, 146.50, 147.00,
147.10, 147.20, 147.30, 147.40, 147.50, 148.00,
148.10, 148.20, 148.30, 148.40, 148.50, 149.00,
149.10, 149.20, 149.30, 149.40, 149.50, 150.00,
150.10, 150.20, 150.30, 150.40, 150.50, 151.00,
151.10, 151.20, 151.30, 151.40, 151.50, 152.00,
152.10, 152.20, 152.30, 152.40, 152.50, 153.00,
153.10, 153.20, 153.30, 153.40, 153.50, 154.00,
154.10, 154.20, 154.30, 154.40, 154.50, 155.00,
155.10, 155.20, 155.30, 155.40, 155.50, 156.00,
156.10, 156.20, 156.30, 156.40, 156.50, 157.00,
157.10, 157.20, 157.30, 157.40, 157.50, 158.00,
158.10, 158.20, 158.30, 158.40, 158.50, 159.00,
159.10, 159.20, 159.30, 159.40, 159.50, 160.00,
160.10, 160.20, 160.30, 160.40, 160.50, 161.00,
161.10, 161.20, 161.30, 161.40, 161.50, 162.00,
162.10, 162.20, 162.30, 162.40, 162.50, 163.00,
163.10, 163.20, 163.30, 163.40, 163.50, 164.00,
164.10, 164.20, 164.30, 164.40, 164.50, 165.00,
165.10, 165.20, 165.30, 165.40, 165.50, 166.00,
166.10, 166.20, 166.30, 166.40, 166.50, 167.00,
167.10, 167.20, 167.30, 167.40, 167.50, 168.00,
168.10, 168.20, 168.30, 168.40, 168.50, 169.00,
169.10, 169.20, 169.30, 169.40, 169.50, 170.00,
170.10, 170.20, 170.30, 170.40, 170.50, 171.00,
171.10, 171.20, 171.30, 171.40, 171.50, 172.00,
172.10, 172.20, 172.30, 172.40, 172.50, 173.00,
173.10, 173.20, 173.30, 173.40, 173.50, 174.00,
174.10, 174.20, 174.30, 174.40, 174.50, 175.00,
175.10, 175.20, 175.30, 175.40, 175.50, 176.00,
176.10, 176.20, 176.30, 176.40, 176.50, 177.00,
177.10, 177.20, 177.30, 177.40, 177.50, 178.00,
178.10, 178.20, 178.30, 178.40, 178.50, 179.00,
179.10, 179.20, 179.30, 179.40, 179.50, 180.00,
180.10, 180.20, 180.30, 180.40, 180.50, 181.00,
181.10, 181.20, 181.30, 181.40, 181.50, 182.00,
182.10, 182.20, 182.30, 182.40, 182.50, 183.00,
183.10, 183.20, 183.30, 183.40, 183.50, 184.00,
184.10, 184.20, 184.30, 184.40, 184.50, 185.00,
185.10, 185.20, 185.30, 185.40, 185.50, 186.00,
186.10, 186.20, 186.30, 186.40, 186.50, 187.00,
187.10, 187.20, 187.30, 187.40, 187.50, 188.00,
188.10, 188.20, 188.30, 188.40, 188.50, 189.00,
189.10, 189.20, 189.30, 189.40, 189.50, 190.00,
190.10, 190.20, 190.30, 190.40, 190.50, 191.00,
191.10, 191.20, 191.30, 191.40, 191.50, 192.00,
192.10, 192.20, 192.30, 192.40, 192.50, 193.00,
193.10, 193.20, 193.30, 193.40, 193.50, 194.00,
194.10, 194.20, 194.30, 194.40, 194.50, 195.00,
195.10, 195.20, 195.30, 195.40, 195.50, 196.00,
196.10, 196.20, 196.30, 196.40, 196.50, 197.00,
197.10, 197.20, 197.30, 197.40, 197.50, 198.00,
198.10, 198.20, 198.30, 198.40, 198.50, 199.00,
199.10, 199.20, 199.30, 199.40, 199.50, 200.00,
200.10, 200.20, 200.30, 200.40, 200.50, 201.00,
201.10, 201.20, 201.30, 201.40, 201.50, 202.00,
202.10, 202.20, 202.30, 202.40, 202.50, 203.00,
203.10, 203.20, 203.30, 203.40, 203.50, 204.00,
204.10, 204.20, 204.30, 204.40, 204.50, 205.00,
205.10, 205.20, 205.30, 205.40, 205.50, 206.00,
206.10, 206.20, 206.30, 206.40, 206.50, 207.00,
207.10, 207.20, 207.30, 207.40, 207.50, 208.00,
208.10, 208.20, 208.30, 208.40, 208.50, 209.00,
209.10, 209.20, 209.30, 209.40, 209.50, 210.00,
210.10, 210.20, 210.30, 210.40, 210.50, 211.00,
211.10, 211.20, 211.30, 211.40, 211.50, 212.00,
212.10, 212.20, 212.30, 212.40, 212.50, 213.00,
213.10, 213.20, 213.30, 213.40, 213.50, 214.00,
214.10, 214.20, 214.30, 214.40, 214.50, 215.00,
215.10, 215.20, 215.30, 215.40, 215.50, 216.00,
216.10, 216.20, 216.30, 216.40, 216.50, 217.00,
217.10, 217.20, 217.30, 217.40, 217.50, 218.00,
218.10, 218.20, 218.30, 218.40, 218.50, 219.00,
219.10, 219.20, 219.30, 219.40, 219.50, 220.00,
220.10, 220.20, 220.30, 220.40, 220.50, 221.00,
221.10, 221.20, 221.30, 221.40, 221.50, 222.00,
222.10, 222.20, 222.30, 222.40, 222.50, 223.00,
223.10, 223.20, 223.30, 223.40, 223.50, 224.00,
224.10, 224.20, 224.30, 224.40, 224.50, 225.00,
225.10, 225.20, 225.30, 225.40, 225.50, 226.00,
226.10, 226.20, 226.30, 226.40, 226.50, 227.00,
227.10, 227.20, 227.30, 227.40, 227.50, 228.00,
228.10, 228.20, 228.30, 228.40, 228.50, 229.00,
229.10, 229.20, 229.30, 229.40, 229.50, 230.00,
230.10, 230.20, 230.30, 230.40, 230.50, 231.00,
231.10, 231.20, 231.30, 231.40, 231.50, 232.00,
232.10, 232.20, 232.30, 232.40, 232.50, 233.00,
233.10, 233